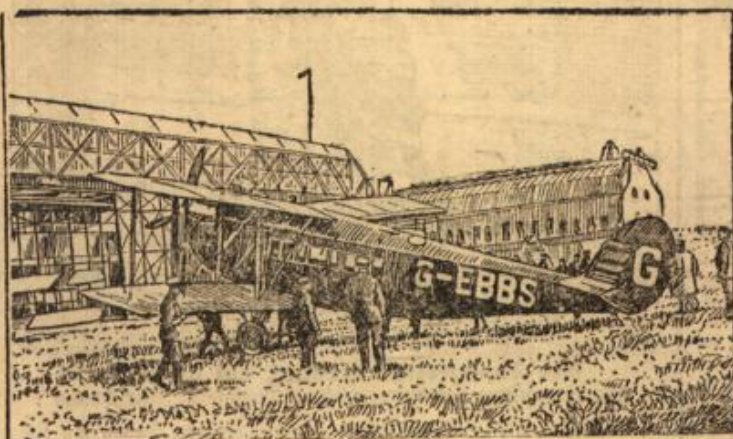


Bilder der Woche

Beilage der Wiesbadener Neuesten Nachrichten

Wiesbaden, den 23. September 1922.

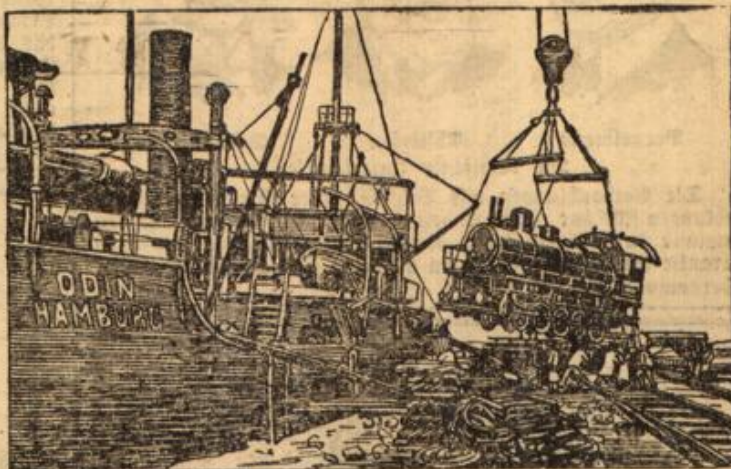


Der Fernflug London—Berlin.

Das erste Verkehrsflugzeug London—Berlin ist auf dem Flugplatz Staaken der Deutschen Luftreederei angekommen. Das Flugzeug ist eine ganz moderne Verkehrsflugmaschine mit einer Kabine für zehn Personen. Der Typ ist D. H. 18, 450-P.S.-Napiermotor. In der Maschine saßen der Chefpilot der Gesellschaft, der Generaldirektor der Daimler-Dire-Company, ein englischer Major und drei weitere Personen. Die Herren sind gekommen, um mit der Deutschen Luftreederei Verhandlungen zu pflegen wegen der Aufnahme des Luftverkehrs von London nach Berlin über Hamburg, womit schon Anfang Oktober begonnen werden soll, trotzdem wir vor dem 1. Januar 1923 nicht verpflichtet sind, Flugzeuge der Entente über deutsches Hoheitsgebiet fliegen oder auf ihm landen zu lassen.

Deutschland liefert Rußland Lokomotiven.

Eine der schlimmsten und verhängnisvollsten Erscheinungen des bolschewistischen Regiments in Rußland war der vollständige Zusammenbruch und das gänzliche Verfallen der öffentlichen Verkehrseinrichtungen, speziell des Eisenbahnwesens. Daraus sind, neben anderen Ursachen natürlich, in letzter Linie die entsetzlichen Hungersalamitäten zurückzuführen, unter denen das russische Volk so furchtbar zu leiden hatte und wahrscheinlich noch zu leiden hat. Um diesen Uebelständen zu steuern, schwebten seit langer Zeit Verhandlungen zwischen den russischen Regierungsstellen und der deutschen Großindustrie, die darauf hinausliefen, an Rußland Eisenbahnmaterial zu liefern, damit der Verkehrsmißere gesteuert werden könnte. Nach langwierigen Auseinandersetzungen haben diese Verhandlungen jetzt zu einem greifbaren Resultat geführt, die ersten deutschen Lokomotiven sind jetzt in Petersburg angekommen. Auf unserem Bilde sehen wir, wie diese Maschinen im Petersburger Hafen ausgeladen werden.



Zur völligen Niederlage der Griechen in Kleinasien.

Nebenstehendes Bild zeigt die türkische Reiterei beim Passieren einer Ortschaft auf der Verfolgung d. Griechen. Die türk. Kavallerie, welche nach dem alten deutschen Muster ausgebildet ist, hat in hervorragender Weise zu den schnellen Erfolgen der Türken beigetragen.

Die Verteilung der Alt-Österreichischen Produktion zwischen Österreich u. der Tschechoslowakei.

Kl. d. 1894	Alt-Österreich	Österreich	Tschechoslowak.
Getreide	43,3 Mill. Dz.	9 Mill. Dz.	25 Mill. Dz.
Malz	3,7 " "	0,8 " "	2,2 " "
Rinder	93 " Stück	2,2 " Stück	9,6 " Stück
Schweine	6,4 " "	1,8 " "	2,5 " "
Erdöl	1 " Tonne	-	-
Steinkohle	16,3 " "	0,09 " Tonne	13 " Tonne
Braunkohle	27,9 " "	2,6 " "	29,6 " "
Eisenerze	3 " "	2 " "	2,6 " "
Salz	0,39 " "	0,17 " "	0,06 " "
Zucker	1,3 " "	0,05 " "	1,25 " "
Bier	20 " Hl.	7,5 " Hl.	0,002 " Hl.
Textilind.	6,4 " Spindel	1,4 " Spindel	5 " Spindel



Prinzessin
Herm. von Schönaich-Carolath. Kaiser Wilhelm II.

Nach amtlichen Mitteilungen hat sich Kaiser Wilhelm II. mit der verwitweten Prinzessin Hermine von Schönaich-Carolath in Dorn verlobt. Die Hochzeit soll im November dieses Jahres stattfinden.



Veraelmans Philipson Delacroix

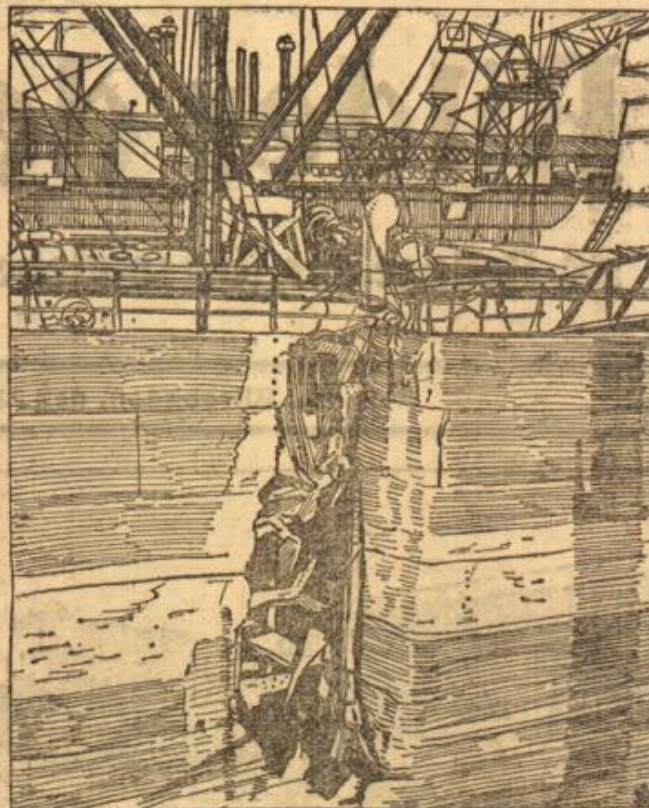
Die belgischen Unterhändler.

Die Verhandlungen mit Belgien über die Reparationszahlungen sind zur Zufriedenheit geregelt, nachdem die Bank von England durch Vertrag mit der deutschen Reichsbank die Mitgarantie für die an Belgien zu gebenden deutschen Schabwessel übernommen hat.



Reichsbankpräsident Rudolf Cohn.

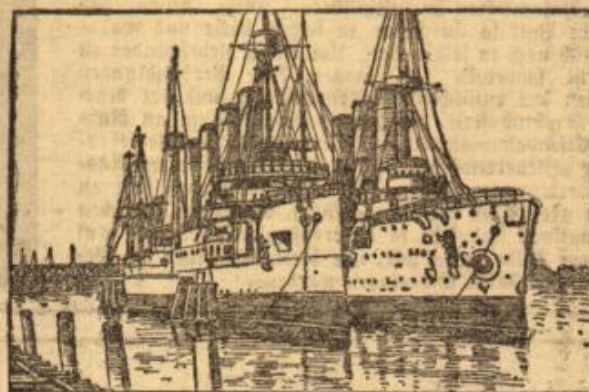
Die Mission des Reichsbankpräsidenten Rud. Cohn in London hat den Erfolg gebracht, daß die Reichsregierung die Zahlungsverpflichtung gegenüber Belgien erfüllen kann. Die Bank von England hat die Mitgarantie übernommen.



Ein Dampferzusammenstoß auf der Elbe.

Die Rammpur des verunglückten Dampfers „Curodamas“.

Auf der Unterelbe ereignete sich vor einigen Tagen ein Zusammenstoß zwischen zwei Schiffen. Bei nebligem, unsichtbarem Wetter rampte das eine den „Curodamas“, der eine schwere Beschädigung der Bordwand erlitt und es gelang nur mit Mühe, das Schiff über Wasser zu halten. Das Fahrzeug wurde in ein Dock geschleppt, wo die nötigen Reparaturen vorgenommen wurden. Menschenleben waren bei dem Unfall glücklicherweise nicht zu beklagen, doch sind die Wiederherstellungskosten recht beträchtlich.



Die russischen Kreuzer „Makarov“ und „Diana“, die von einer Stettiner Firma verschrottet werden.

Nachdem das frühere feindliche Ausland unsere einst so herrliche Kriegsflotte auf „friedlichem“ Wege vernichtet hat, werden unsere Werftanlagen in den Küstenstädten dazu benutzt, fremdländische Schiffe, die entweder nicht mehr seetüchtig sind oder nicht mehr gebraucht werden, abzuwracken und zu verschrotten. Bei uns sind großartige Anlagen dafür vorhanden, und andererseits sind die Arbeitslöhne bei uns niedriger als im Ausland. So sind in den Nordseestädten schon viele englische Schiffe auf diesem Wege anderen Zwecken zugeführt worden, und neuerdings nimmt auch die russische Regierung die Werftanlagen in Stettin für solche Zwecke in Anspruch. Einer Stettiner Firma sind die beiden russischen Kreuzer „Makarov“ und „Diana“ zur Verschrottung übergeben worden. Die Arbeiten werden jetzt ausgeführt. Eine „Times“-Meldung, wonach die russischen Schiffe in Deutschland wieder fahrbereit gemacht würden, war eine Lüge.



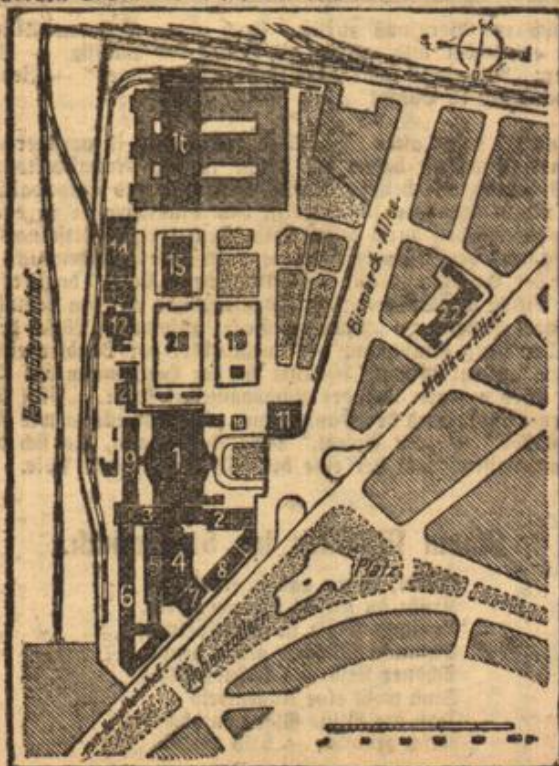
Ansicht von Konstantinopel.

Wieder scheinen sich über Konstantinopel schwere Wolken eines neuen Krieges aufzusammeln. Truppentransporte sind schon unterwegs, um den Vormarsch der Türken gegen Konstantinopel zu verhindern, die englische Presse erklärt mit großem Nachdruck, daß Großbritannien unter keinen Umständen gestatten werde, daß der Halbmond wieder in ganz freier Luftzug auf der Kuppel der Hagia Sophia wehe. Bei den übrigen Mächten scheint keine besondere Meinung zu bestehen, in das Wagnis

eines neuen Krieges einzutreten, zumal die russische Regierung eine ausführliche Note an die alliierten Mächte hat ergehen lassen, in der sie ihre Sympathie für die siegreichen Türken und ihr Interesse an allen sich aus ihnen ergebenden politischen Folgen bekundet und sich bereit erklärt, die Vermittlung zwischen ihnen und ihren Feinden zu übernehmen. Dieses Angebot wird natürlich zurückgewiesen werden, und so kann es leicht geschehen, daß um den Besitz Konstantinopels von neuem gekämpft wird.

Die Frankfurter Messestadt.

Die Kartenskizze, die wir hier veröffentlichen, unterrichtet anschaulich über das außerordentlich starke Wachstum der Frankfurter Internationalen Messen, deren nächste vom 8. bis 14. Oktober abgehalten wird. Bekanntlich sind die gesamten Messe-Ausstellungs-Anlagen in Frankfurt in einer besonderen „Messestadt“ (einem eigenen Bezirk) zusammengefaßt, die in wenigen Minuten vom Hauptbahnhof zu erreichen und auch sonst sehr günstig gelegen ist. Das von den Frankfurter Messen vorbildlich ausgebildete System der Gruppierung der Aussteller nach Warenbranchen, die auf die gleichen Einkaufskreise rechnen, wird durch den technisch-organisatorischen Aufbau der Messehallen und -häuser planmäßig gefördert und getragen. In großen Zügen ergibt sich das folgende Bild:



Textilien: Festhalle (1 auf dem Planchen), Osthalle A (2), Südhalle (9) und Westhalle D (10 Wiener Werkstätte). — Schuhe und Leder: Osthalle C (4). Ein besonderer großer Bau für die Gruppe „Schuhe und Leder“ ist in Angriff genommen. Er wird einen zweiten Flügel des „Hauses Offenbach“ (in der Kartenskizze neben der Osthalle C (4) gestrichelt angedeutet) darstellen. — Lederwaren, Reiseartikel, Galanteriewaren, Seifen, Parfümerien, Luxusartikel, Schmuckwaren, Uhren etc. „Haus Offenbach“ (6), in dessen Frontbau entlang des Hohen Zollernplatzes auch das Nebamt mit einer geräumigen Lehrhalle im Erdgeschoß untergebracht ist. — Chem. Erzeugnisse, Chirurg. Artikel, Gummiwaren, Brauerartikel, Sportbedarfartikel: Osthalle B (3). — Haus- und Küchengeräte, Besen, Korbwaren, Glas, Porzellan, Steingut, Metallwaren, elektr. Schwachstromartikel: Hauswirtschaftliche Halle 1 und 2 (13 und 14). — Papierwaren, Bürobedarf, Verpackungsartikel, Klebmittel: Westhalle C (16). — Spielwaren, Lehrmittel, Musikinstrumente: Nordhalle (11). — Möbel und Zubehör: Gewerbe-mehrhäuser (22). — Fahrzeuge: Westhalle A (12). — Garten- u. landwirtschaftliche Maschinen etc.: Im Freien und in Zelten. — Maschinenbau, Elektrotechnik, Beleuchtung, Heizung, sanitäre Anlagen: Haus der Technik (10). Die projektierten Erweiterungen sind gestrichelt, — Bauwesen: Haus der Technik (16) und im Freien (20).

Eine besondere Stellung im Rahmen der Frankfurter Messestadt nimmt das „Haus Werkbund“ (8) ein, in dem kunstgewerbliche Werkstätten und Firmen untergebracht sind, die durch eine vom Deutschen Werkbund eingesetzte Werkbundkommission beim Nebamt zugelassen sind. Kunstgewerbliche Erzeugnisse findet man auch in der Westhalle D (10), in der die Wiener Werkstätte ausstellt. (Außerdem in der Osthalle B.) Benachbart dem „Haus Werkbund“ ist das „Haus der Bilder“ (7), in dem die wiedererstandene Frankfurter Bildermesse domiziliert. In unmittelbarer Nähe der Festhalle (1) liegt das Hauptmessenrestaurant (21), bequem erreichbar vom östlichen wie vom westlichen Messengelände. Einen ganz außerordentlichen Vorteil für alle Teile der Messe schließt der direkte Bahnanschluß der Messestadt in sich: vor allem für das „Haus der Technik“, in dem mit Kranen direkt vom Eisenbahnwagen verladen werden kann, sind die eigenen Gleisstränge von großer Bedeutung. Kurz, man hat mit vollem Erfolg in Frankfurt a. M. den Plan durchgeführt, alle Messeanlagen so praktisch und übersichtlich wie nur möglich anzuordnen und einzurichten. Dabei wird man, auf einem künstlerisch wertvollen Baugebäude fußend, auch architektonischen Forderungen durchaus gerecht.

Vexierbild.



Wo ist die Grünwarenhändlerin?

Scharade.

Im 1 da traß ich den wackern 2—3.
2 hat 3 es eilig, doch heute nicht.
Er suchte, ich traat' ihn, was das sei.
Da sprach er mit vergnügtem Gesicht:
Mein Töchterlein feiert Verlobung morgen,
Da will ich das 1—2—3 zum Trant besorgen.

Reimergänzungsrätsel.

Ein gut Gedicht ist wie ein schöner —,
Es sieht dich in sich und du merkst es —;
Es trägt dich mühlos fort durch Raum und —,
Du schaust und trinkst im Schau'n — — —,
Und gleich, als hättest du im Schlaf — —,
Steigst du erfrischt aus seiner klaren —.

Rätsel.

Was ein persönliches Fürwort von vorn,
Umgedreht wird es zum äußeren Dorn.

Humor.

Ihr Badezimmer. „Oh, mein Badezimmer sollten Sie sehen!“ schwärmt die neue Reihe. „Überall Marmorbelag, die Wanne aus Nacheln, und dann die bunten Fenster. Da freut man sich direkt auf den Samstagabend.“

Zeitgemäße Verkäuferin: „Die Dame wünscht also eine große Tasche zum Wareneinkauf und eine kleine als Geldtäschchen?“ — Kundin: „Nein, umgekehrt, eine kleine als Warentasche und eine große als Geldtasche.“

zu viel verlangt. „Auguste, Sie standen gestern Abend eine Stunde vor der Haustür und schwärmten mit einem Soldaten.“ — „Aber ich weiß, ich' Frau! Sie verlangen doch wohl nicht, ich soll da 'ne Stunde stehn und nicht sagen!“

Auf ganz romantische Weise. „Wie hast Du denn eigentlich Deinen zweiten Gatten kennen gelernt?“ — „O, auf ganz romantisch: Weise. Ich ging mit meinem ersten Manne spazieren, als mein zweiter Mann in einem Auto kam und ihn überfuhr. So fing unsere Freundschaft an!“

Lehrer: „Wer kann mir etwas über den Nutzen der Bienen sagen?“ — Emil: „Von der Gieß erhalten wir die Milch und vom Bock das Bier.“

Der kleine Fritz entschuldigt sich, daß er den Tag vorher nicht hat zur Schule kommen können, da er heftige Zahnschmerzen hatte. — Lehrerin: „Zut denn heut' auch noch der Zahn weh?“ — Frischchen: „Ich weiß es nicht, der Zahnarzt hat ihn ja dabehalten.“

Der hohe Gerichtshof. Verteidiger: „Also am Dienstag, den 13. gingen Sie zu dem Angeklagten?“ — Zeuge: „Jawohl!“ — Verteidiger: „Was sagte er?“ — Der Staatsanwalt erklärt diese Frage für unzulässig. Es entsteht eine große Debatte für und wider, die sich zwei Stunden lang hinzieht. Der Gerichtshof

Magisches Quadrat.

A	D	D	E
E	I	I	M
M	N	N	O
O	O	R	R

- 1) sieht als Schilke seine Bahnen,
- 2) gilt als sehr veränderlich,
- 3) zeigt als Gottheit unsrer Ahnen,
- 4) als ein großer Maler sich.

Die Buchstaben in obigem Quadrat sind so anzuordnen, daß sowohl die vier senkrechten als auch die vier wagerechten Reihen bekannte Worte ergeben, die vorstehend näher bezeichnet sind.

Zifferblattträtsel.



- | | | |
|----------------|---|---------------------------|
| 1 2 3 4 | = | Mensch im gewissen Alter. |
| 2 3 und 10 11 | = | Verhältnißwörter |
| 2 3 4 5 6 | = | Volksrasse |
| 4 5 6 | = | Fürwort |
| 5 6 | = | daselbe |
| 7 8 9 10 11 12 | = | erheiterndes Gespräch |
| 9 10 11 | = | Umstandswort |
| 9 10 11 12 | = | Körperteil |
| 10 11 12 | = | Mineralienmischung. |

*

Auflösung der Rätsel aus der letzten Samstagnummer.

Bilderrätsel: Dem Kräftigen gehört die Welt. — Rätsel: Arion — Orion. — Buchstaben-Rätsel: Wagner. — Besuchstorten-Rätsel: Übergärtner. — Suchbild: Bild umbrechen. Dann ist links unten in der Ecke Phylax zu finden. — Rätselprüfung: Wenn leise dein Gewissen spricht, — Zum Lassen oder Tun dich machst, — Dann überhör' die Stimme nicht, — In Demut folge und in Treue; — Denn sicher, ehe du's geahnt, — Erfaßt zu spät dich hitzige Reue.

steht sich zur Beratung zurück. Nach einer weiteren Stunde kommt er wieder und erklärt die Frage für zulässig. — Verteidiger: „Also, was sagte damals der Angeklagte?“ — Zeuge: „Er war nicht zu Hause!“

Aus der guten alten Zeit. Das Mittagessen ist vorüber; die Küchenbediensteten haben die Tische in der Mannschafsstube fein säuberlich mit heißem Wasser abgeputzt und aufgewaschen. Zwei Mann sind eben im Begriff, das Flussschwammwasser in einem großen Blechkübel, durch dessen beide Ventel eine Holzstange gesteckt ist, aus dem Schlaale zu tragen. In diesem Augenblicke erscheint der Hauptmann auf der Bildfläche. „Halt!“ donnert er, seiner Pflicht der Speiseaufsicht gedenkend und auf den dampfenden Kübel deutend, — „hinsetzen, Deckel aufmachen, Löffel her!“ — „Aber Herr Hauptmann —“ wagt einer der Bediensteten einzuwenden. „Raus halten!“ schnauzt ihn der Hauptmann an. Der Löffel wird gebracht und der Kompaniechef kostet. „Pfui Delbel,“ ruft ausweichend der Hauptmann, „das schmeckt ja wie Flussschwamm.“ — „Zu Befehl,“ Herr Hauptmann, „is sich auch Flussschwamm.“ sagt der eine der Kübelträger, ein Pole.

*

Einem Mädchen ins Stammbuch.

Mädel, tu nit gar so fein!
Grüßt du nit, so läßt du's sein.
Dummer Stolz ist Selbstbetrug,
Schmude Mädchen gib't's genna.
Schöner Leib und schönes Kleid
Sind wohl eine Augenweid,
Doch der Blüte Glanz entschwebt;
Nackst du genossen — bald verlegt.